

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 146.

Neuenbürg, Montag den 17. September

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einseitige Seite oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

### Amtliches.

Neuenbürg.

## Liegenschafts-Berkauf.

Die in der Verlassenschafts-Sache des **† Wilhelm Kohler**, gewes. Metzgermeisters und Wirts hier vorhandene Liegenschaft wird am

**Samstag den 22. September d. J.**  
vormittags 11 Uhr

im II. und letzten Aufstreich

auf dem hiesigen Rathaus öffentlich verkauft:

- |              |             |  |                                    |
|--------------|-------------|--|------------------------------------|
| Geb.Nr. 101  | 1 ar 12 qm  | Wohn- und Wirtschaftsgebäude an der Hauptstraße mit Anteil an Hofraum. | St.N 11 200 M, B.B.N. 12 000 M.    |
| 101 b        | 31 qm       | Schauer hinter dem Haus.   | St.N. 700 M, B.B.N. 920 M.         |
| 101 c        | 07 qm       | Schlachtlokal hinter dem Haus.   | St.N. 400 M, B.B.N. 520 M.         |
| Parz.Nr. 22. | 9 ar 07 qm  | Gras- und Baumgarten am Schloßberg.                                    | Erlös beim I. Aufstreich 24 050 M. |
| 549/2        | 14 ar 98 qm | Baumacker im roten Reisch.   | Erlös beim I. Aufstreich 170 M.    |
| 551.         | 19 ar 06 qm | Baumacker im roten Reisch.   | Erlös beim I. Aufstreich 605 M.    |

Den 15. September 1900.

Ratschreiberei.  
Stirn.

Revier Hofstett.

### Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 25. Sept. 1900,  
vormittags 11 Uhr  
in der Rehmühle aus den Lammenschlägen.

I. Frohnwald, 11 Tyrolertann, 12 Heibelberg, 39 Eichenhäusle.

II. Bergwald, 70 Schmieröfen, sowie vom Scheidholz der Hutten Agenbach, Rehmühle, Michelberg, worunter ca. 40% Forchen.

Im Langholz: 305 I., 165 II., 262 III., 357 IV., 14 V.

Sägholz: 76 I., 46 II., 44 III.

ferner

2 Eichen (Scheidholz der Hutten Michelberg) mit 1,14 IV. Kl.

Auszüge für den Verkauf sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

## Arbeiterinnen

finden dauernde Arbeit

**Ferd. Staub.**

Bügelmaschinenfabrik.

Neuenbürg.

## Aussteuerartikel.

Beißfedern und Flaum, Weißbrot und Prick in blau und rot, Käse, Salm Auguste, weiß rein leinen und halbleinen Tuch, sämtliches in einfach und doppelt breit empfiehlt billigst

Fr. Andras.

## Deutsche Einheit-Seife

ist das Produkt gemeinsamer deutscher Arbeit.

Hergestellt von ca. 200 deutschen leistungsfähigen Seifenfabriken.

Für Reinheit garantiert der Schutzverein der deutschen Seifenindustrie.

Das Doppelstück 25 Pfg. überall käuflich.

## Pierteigwaren,

Spez.: Hausmacher-Eierknudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Abel, Pforzheim, Pierteigwarenfabrik.

## Schul-Schreibhefte

in allen Umrißarten mit gutem Papier, empfiehlt besonders auch in Partien für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen. G. Neeh.

## Fritz Schumacher

vorm. Max Hasenmayer, Pforzheim.

## Großer reeller Ausverkauf

von Winterwaren.

Die von meinem übernommenen Warenlager noch vorrätigen  
**Kinderkleidchen und Knabenanzüge, Mädchenhauben und Frauenhauben, Winterhemden, Unterhosen, Unterjacken** für Kinder, Frauen und Männer,  
**Unterröcke, Schulterkragen, Tücher und Charps, wollene und seidene, Sweater für Radfahrer, große u. kleine, Strümpfe, Socken und Strumpf-Längen, Restpartien in Strickwolle, Muffe und Kindergarnituren, Kinder-Schürzen und Haus-Schürzen** und noch vieles andere werden, um schnell damit zu räumen, zu **spottbilligen Preisen** ausverkauft.

## Fritz Schumacher,

vorm. Max Hasenmayer, Pforzheim.

NB. Der Ausverkauf dauert bis Ende September.

Garantierte Ziehung 19. September 1900.

## Rottweiler Zuchtvieh-Lose

à 1 M. — 11 Stück 10 M., sehr empfehlenswerte Lotterie.

365 Gewinne, worunter 65 Hauptgewinne, Zuchtvieh.

**C. Breitmeyer**, Generalagent, Stuttgart.

Verkaufte schon 31 I. Gewinnste.

## Mädchen-Gesuch.

Ich suche auf 1. oder 15. Okt ein gut empfohlenes braves und fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeiten gegen höchsten Lohn.

Frau **Julius Gattner**

in Pforzheim, Lindenstraße 18.

## Magenleidende

erhalten Hilfe! Langjährig bewährte Methode, amtl. begl. Ratsch. und Rezept-Angabe. Vergütung 50 J (Briefmarken).

Spezialarzt **Bogdansky** in Wald Kanton **Appenzel**, (Schweiz). (Porto 20 J.)



# Dr. Michaelis' Eichel Cacao

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Alleinige Fabrikanten:

## Gebr. Stollwerck, Köln.

Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.

In 1/2 Ko.	1/4 Ko.	u. Probep Dosen
M. 2.50,	M. 1.30	50 Pfg.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

-A- Herrenalb, 16. Sept. Unsere Kurkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Gumpert hat sich gestern in einem letzten Konzert von den hiesigen Kurgästen und Einwohnern verabschiedet. Der sehr zahlreiche Besuch dieser letzten in der Reihe unserer diesjährigen musikalischen Aufführungen war gewiß ein Gradmesser dafür, wie sehr sich die tüchtige Musikerscholar in der kurzen Zeit die volle Gunst des Publikums erworben hat und wie ungern man sie scheiden sieht. Wie wir erfahren, ist sie bereits wieder für die kommende Saison von der Badverwaltung gewonnen und wird ihre Tätigkeit dann in teilweiser Verstärkung wieder aufnehmen.

Eingekandt. Eine nette Anekdote, die sich auf der Schmalzpurbahn Ittersbach-Pforzheim zugetragen haben soll, erzählt man sich gegenwärtig, und sie ist es wert, daß dieselbe dem ganzen Publikum bekannt gemacht werde. Ein Vater fuhr mit seinem Söhnlein nach Pforzheim, letzterem ein Anzüglein zu kaufen bei der Firma Knopf. Nachdem der Handel glücklich abgemacht war, begaben sich Vater und Sohn auf den Heimweg. Der Junge, der voller Freude sein Anzüglein gleich angezogen hatte, merkte jedoch zu seinem großen Leidwesen bald, daß die Knöpfe nacheinander wegbrachen. Nicht in der besten Laune setzten sich Beide ins „Züglein“ in Bröhlingen. Aufmerksam betrachtete der Kleine das Bähnlein, bis er endlich mit wichtiger Miene anhub seinen Vater zu fragen: „Vater, ist des Bähnle au von 5 Knopfa?“

### Deutsches Reich.

Aus Leipzig war verschiedenen Blättern berichtet worden, daß Prinz Eitel Friedrich im Herbst nächsten Jahres auf ein Jahr die Leipziger Universität beziehen solle. In Berlin ist davon nichts bekannt, es wird vielmehr angenommen, daß der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich zu gleicher Zeit im nächsten Sommersemester ihre Universitätsstudien in Bonn beginnen werden.

Stettin, 15. Sept. Auf der Werft des „Bulkan“ fand heute der Stappellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie erbauten Doppelschrauben-Reichspostdampfers „Kiautschau“ statt. Staatssekretär v. Boddielski vollzog den Taufakt, den er mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm schloß. Die Anwesenden stimmten begeistert ein, und das Schiff glitt hierauf schnell und glücklich ins Wasser.

Unterstützung der aus Johannesburg ausgewiesenen Deutschen. Der Geschäftsführende Ausschuß des Alldeutschen Verbandes hat in seiner zu Leipzig am 8. d. M. abgehaltenen Sitzung beschlossen, aus den vom Verbands für die Opfer des Burenkrieges gesammelten Mitteln 10000 M. zur Unterstützung von Deutschen, ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit Niederländern und Blamen zu verwenden, die aus Johannesburg in der durch die Zeitungen hinlänglich bekannt gewordenen brutalen Weise ausgewiesen wurden und sich gegenwärtig in Notlage befinden. Der Verband setzt natürlich voraus, daß wenigstens die deutschen Reichsan-

gehörigen durch unser Auswärtiges Amt volle Entschädigung für die von ihnen erlittenen Verluste erlangen werden; da die Verhandlungen und Erhebungen hierüber aber naturgemäß einige Zeit in Anspruch nehmen, so hält es der Verband für eine sehr zweckentsprechende Verwendung der ihm zur Verfügung gestellten Mittel, wenn er den so unverschuldet zu Opfern des Krieges gewordenen Volksgenossen über die Zeit der Not bis zur Erledigung ihrer Ansprüche hinweghilft. Personen, welche glauben, auf Unterstützung Anspruch erheben zu können, werden gebeten, Gesuche mit ausführlicher Schilderung ihrer Verhältnisse möglichst bald an die Geschäftsstelle des Alldeutschen Verbandes, Berlin W. 35, Lützowstraße 85 b., einzusenden; es sind Vorkehrungen getroffen, um eine möglichst rasche und doch sorgfältige Prüfung der Gesuche zu ermöglichen und daher Hilfe, wo sie not thut, auch bald zu bringen.

Einziehung der Nickelzwanziger. Der Einziehung der silbernen 20 Pfennigstücke folgt nun auch die der Nickelzwanziger; wenigstens sind die Reichskassen zur Inempfangnahme dieser Münze in beliebiger Menge angewiesen worden. Nickelzwanziger sind für etwas über 5 Mill. ausgeprägt, während von den silbernen 20 Pfennigstücken ca. 36 Millionen im Umlauf waren, von denen 28 Millionen bereits eingezogen sind.

In ganz Deutschland und in der Schweiz werden die Zeitungen teurer, weil in diesen Ländern zu dem hohen Papier- und Kohlenanschlag, der Steigerung der Löhne und verschiedenen gesetzlichen Auflagen der neuesten Zeit nun auch noch eine teure Posttaxe kommt. Die württembergischen, sächsischen und thüringischen Verleger haben schon vor einigen Tagen fast einstimmig eine Erhöhung der Inseraten- und Abonnementspreise beschlossen. Jetzt befaßen sich auch die badischen Zeitungsbesitzer mit dem notwendig gewordenen Aufschlag. Zunächst gehen die Karlsruhe Blätter vor. Der „Badische Landesbote“, die „Bad. Presse“, die „Badische Landeszeitung“ und der „Volksfreund“ verkünden der Leserschaft den notwendig gewordenen Aufschlag, und die andern Zeitungsbesitzer müssen wohl oder übel folgen. Selten verlangt ein Gewerbe so große Vielseitigkeit, Kapital und Intelligenz wie das der Zeitungen, und fast keins macht sich so sehr verdient um die geistigen und materiellen Interessen des Publikums wie das genannte. Bei wenigen Betrieben haben sich die Leistungen an die Abnehmer in den letzten Jahrzehnten so gesteigert wie bei den Zeitungen, ohne daß der Steigerung der Ausgaben eine entsprechende Erhöhung der Einnahmen gegenüberstand. Eine Folge davon war das Eingehen oder das kümmerliche Begetieren vieler Blätter. Darin aber sollte entschieden eine Besserung eintreten. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert und eine finanziell unabhängige, gesunde Presse bringt dem Volke wiederum Vorteile aller Art.

Karlsruhe, 11. Sept. Taxameterdroshken, wie sie in vielen anderen Städten schon seit Jahren im Betriebe sind, werden, wie die „Karlsru. Ztg.“ mitteilt, nunmehr in diesen Tagen auch hier eingeführt. Die Kutcher der

Neuenbürg.  
**Steuerfahrprotokoll**  
 zum Verschließen von eingemachten Früchten u. ist billig zu haben bei  
**C. Mech.**  
 nach der neuesten Vorschrift sind vorrätig bei  
**C. Mech.**

Rechtes  
**Pergament-Papier**  
 zum Verschließen von eingemachten Früchten u. ist billig zu haben bei  
**C. Mech.**

Vericht der  
**Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.**  
 Nr. 17. Ausgegeben den 15. September 1900.  
 Angebote sind in dieser Woche eingegangen: Tafeläpfel 102,800 Kilo, Mostäpfel 567,500 Kilo, Tafelbirnen und zum dörren 3,718 Kilo, Mostbirnen 100,450 Kilo, Zwetschgen für Hausgebrauch und zum dörren 113,750 Kilo, Schlehen 5,000 Kilo.  
 Nachfragen in: Tafel- und Mostäpfel, Tafel- und Mostbirnen, Zwetschgen für Hausgebrauch und zum dörren.  
 Die Vermittlung geschieht unentgeltlich.  
 Vorschriften und Formulare sind prompt und franco erhältlich.  
 Obli-Preise:  
 Stuttgart (Engros-Markt bei der Markthalle am 25. Sept.): per 1/2 Kilo  
 Äpfel 5-8 J., Birnen 5-15 J., Zwetschgen 7-8 J., Pflirsche 15-30 J., Brombeeren 20 J., Preiselbeeren 18-20 J., Kisse 30-35 J. — Zufuhr schwach, Absatz rasch.  
 Wilhelmplatz, Mostabst Äpfel und Birnen gemischt: per Ztr. M. 2. bis bis M. 2.20 J. — Zufuhren genügend, Verkauf lebhaft.

Taxameterdroshken werden auch hier als Abzeichen einen weißen Zylinderhut tragen.  
 Bruchsal, 15. Sept. Vorgestern früh wollte sich zwischen hier und Karlsdorf ein Bauer von dem um 7.56 hier abgehenden Zug überfahren lassen, wurde jedoch vom Zugpersonal bemerkt und der Zug noch im allerletzten Moment 1/2 Meter vor dem Lebensmüden, zum Stehen gebracht. Der Mann wurde in Karlsdorf der Polizei übergeben.

### Württemberg.

Stuttgart, 15. Sept. Der kommandierende General des XIII. Armeekorps, Generalleutnant v. Falkenhäuser, ist zum General der Infanterie befördert.

Stuttgart, 15. Sept. Gegenüber mehrfachen Neußerungen in der Presse, die Verungung des Landtags in diesem Herbst sei nunmehr gesichert, teilt der „St.-Anz.“ mit, daß auf Seiten der Regierung in dieser Beziehung noch nichts beschlossen ist. Es hat neuerdings eine Beiprechung im I. Staatsministerium darüber stattgefunden, ob es angängig und rätlich sei, den gegenwärtigen Landtag noch zu einer Tagung zu versammeln, die im Laufe des Oktobers beginnen und des Ausschreibens der Neuwahlen wegen jedenfalls in den ersten Tagen des November schließen müßte, und die in eine Zeit intensiver Wahlbewegung fallen würde. Einen Beschluß der Einberufung konnte das Staatsministerium schon deshalb nicht fassen, weil heute, den 15. Sept., noch kein Kommissionsbericht ausgegeben ist, der auf die Tagesordnung gesetzt werden könnte, und außer der staatsrechtlichen und der Volksschulkommission der Kammer der Abgeordneten, welche mit Anträgen aus dem Hause sich beschäftigen werden, weitere Kommissionen nicht einberufen sind. Auch ist über den Termin der Berufung des Reichstages zuverlässiges noch nicht bekannt. Unter diesen Umständen wurde der Beschluß des Staatsministeriums ausgezagt. (S. M.)

Das neue Umgeldgesetz. Die Ausführungsbestimmungen zum neuen Umgeldgesetz, das am 1. Oktober ds. Js. in Kraft tritt, sind nunmehr erschienen. Sie kommen in vielen Punkten den Abgabepflichten noch weiter entgegen, als es das Gesetz erfordern würde. Von den Kammerverhandlungen her dürfen die weitestgehenden Neuerungen dieses Gesetzes als bekannt vorausgesetzt werden; es mag daher genügen, wenn die Interessenten auf die großen Vorteile, welche der Wegfall der Festsiegelung und der Kellerkontrolle, die Neuregelung des Abzugs für Hausbrauch, Schwand, Hefe und Trübwein, die Feststellung des Durchschnittspreises, die Erleichterung der Akorde und endlich auch die von den Wirten selbst verlangte Ernennung einer Bezirkskommission zur Festsetzung des Durchschnittspreises und des Hausbrauchs bringen, in Kürze hingewiesen werden.

Dehringen, 15. Sept. Die Manöver der 26. Division haben gestern im Gelände zwischen Neuenstadt a. N. und Dehringen begonnen. Leider passierte während der Gefechtsübungen in der Nähe von Zudmantel ein schwerer Unfall, indem ein Pionieradfahrer vermutlich infolge falschen Ausweichens von einem Kavalleristen überritten

urg.  
rotokoll  
Vorchrift sind  
G. Mech.

n Stuttgart.

2,800 Kilo, Weizen  
100,450 Kilo, Roggen  
5,000 Kilo, Gerste  
Zweitschgen

erhältlich.

per 1/2 Kilo  
30 A Brombeeren  
Abfah rtsch.  
3tr. A 2 bis

hier als Ab-  
tragen.

Gorgestern früh  
dorf ein Bauer  
den Zug über-  
den Zugpersonal  
lehten Moment,  
zum Stehen  
Karlsdorf der

Der komman-  
dant, General-  
n General der

gegenüber mehr-  
die Beruf-  
Herbst sei nun-  
mit, daß auf  
Beziehung noch  
neuestens eine  
erium darüber  
nd rätlich ist,  
zu einer Tag-  
des Oktobers  
er Neuwahlen  
gegen des Ho-  
in eine Zeit  
würde. Einen  
das Staats-  
en, weil heute,  
missionsbericht  
rdnung geht  
aatsrechtlichen  
Kammer der  
gen aus dem  
weitere Kom-  
Auch ist über  
schstages Ju-  
er diesen Um-  
Staatsmini-  
(S. M.)

Die Aus-  
Umgeldgesetz,  
aft tritt, sind  
en in vielen  
weiter ent-  
würde. Bon  
en die wesent-  
als bekannt  
her genügen,  
hen Vorteile,  
ung und der  
Abzugs für  
rübwein, die  
s, die Er-  
auch die von  
nung einer  
des Durch-  
chs bringen,

Manöver der  
nde zwischen  
nen. Jeder  
gen in der  
nfall, indem  
olge falschen  
n überritten

und dabei schwer verletzt wurde. Der Verletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes sofort mittels Sanitätswagens in das Dhringer Krankenhaus überführt. Die Verletzungen des Pioniers sollen schwer sein und das schlimmste befürchten lassen.

Zübingen, 15. Sept. Dieser Tage ereignete sich in Mühlgarten hiesigen Oberamts ein Unglücksfall, welcher von schlimmeren Folgen hätte begleitet sein können, als dies ohnehin schon der Fall war. Am Tage war Wäsche in der Küche. Als die Hausfrau sich dorthin begab, um der Milchfrau die Milch abzunehmen, brach plötzlich der Fußboden durch und beide Frauen stürzten kopfüber in den unteren Raum, auf sie die noch mit heißer Waschbrühe angefüllten Zuber. Außer einigen sonstigen Verletzungen wurden die beiden Frauen furchtbar verbrüht. Dieselben wurden sogleich in die chirurgische Klinik eingeliefert.

Gaildorf, 16. Sept. Vor einigen Tagen wurde ein Mann von Honning, Gde. Unterroth, von einer Wespe in den Hals gestochen. Es trat alsbald Blutvergiftung ein, welche den Tod des Mannes herbeiführte.

Infolge anhaltender Trockenheit mußte die Personen-schiffahrt auf dem Neckar vorerst eingestellt werden; der Wasserstand ist in den letzten Tagen so weit zurückgegangen, daß an vielen Stellen eine Fahrwasser-tiefe von kaum 40-45 cm vorhanden ist. Kommt kein Regen, so muß auch die übrige Schiffahrt den Betrieb einstellen.

Hopfenbau in Württemberg. Ueber den Hopfenbau und die mutmaßliche Hopfenernte in Württemberg im Jahre 1900 bringt der „Württembergische Staatsanzeiger“ nach einer Erhebung des K. Statistischen Landesamts eine tabellarische Uebersicht. Die Erhebung beschränkt sich auf diejenigen Gemeinden, in denen im Jahre 1900 mindestens 5 Hektar mit Hopfen angebaut waren. Solcher „Hopfengemeinden“ gibt es im Neckarreis 50, im Schwarzwaldkreis 102, im Jagstkreis 7, im Donaukreis 42. Angelegt sind an Hektaren: 1) 980,81, 2) 2560,71, 3) 86,87, 4) 906,45, zusammen in Württemberg 4535,84 Hektar. Der mutmaßliche Durchschnittsertrag vom Hektar beträgt in Doppelsentnern bei den vor 1899 angelegten Flächen im Neckarreis 18,9 gleich gut; im Schwarzwaldkreis 16,1 gleich gut; im Jagstkreis 13,7 gleich mittel bis gut; im Donaukreis 14,1 gleich gut. Gesamtdurchschnitt 16,2 gleich gut.

Jagstingen, 14. Sept. Herbstausichten. Dank der günstigen Witterung ist die Reife der schönen Trauben recht weit vorangeschritten und haben wir heuer einen sehr guten Wein zu erwarten. Die Weinberge sind in gutem Stande, namentlich sieht man wieder die großen Vorteile vom Spritzen und Schwefeln. Die Weingärtner-gesellschaft wird die Weinberge ihrer Gesellschaft kassifizieren, bei der Traubenablieferung das Mostgewicht feststellen und nach der Güte der pünktlich ausgelesenen Trauben ausgezeichnete Weisweinquantitäten Ia., Ib. und II. Klasse und Kammerwein mittels Raspelung, Senfbodengähr- und Kellereibehandlung rationell herstellen. Schon vor der Weinversteigerung giebt die Gesellschaft zum Steigerungsmittelpreis Weißwein möglichst nach süß, ab Keller her. Den Wirten u. Wein-handlungen ist Gelegenheit geboten, sich ohne Reiskosten u. Gesellschaftswein von 1 Hektoltr. an zum Steigerungsmittelpreis kommen zu lassen, da die Gesellschaft den Versandt unentgeltlich vermittelt. Die Weinberge wurden heute geschlossen. — Die Kartoffel- und Obsternie fällt gut aus, besonders giebt es viele Zwetschgen, welche die Eigentümer zum geringsten Teil für sich behalten. Kaufsliebhaber für Zwetschgen und Tafelobst sind sehr erwünscht.

Vom Bezirk Marbach, 16. September. Der Obst- und Gartenbauverein des Bezirks Marbach bereitet sich jetzt schon vor, am 23. und 24. d. M. eine Obst- und Trauben-Ausstellung, wie auch eine solche von Gartenbau-gewächsen in der Oberamtsstadt zu veranstalten. — Die gegenwärtig beständig warme und sonnen-helle Witterung hat den günstigsten Einfluß auf das Ausreifen des Obstes und die immer mehr ihrer Reife entgegengehenden Trauben in den Weingeländen des Bezirks. — Die Kartoffel-

ernte wird nächstens beginnen und stellt diese nach Fülle und Güte gute Erträge in Aussicht.

Eßlingen, 16. Septbr. Der Obstpreis hatte auf dem heutigen Wochenmarkt einen Preisrückgang erlitten und sank von 2 M 40 J auf 2 M 10 J und nachmittags auf 2 M herunter. Die Zufuhr betrug gegen 500 Säcke, doch mußten einige Wagen, ohne Abnahme zu finden, abziehen. Am Abend war der Rest noch billig zu haben.

Obstpreis-zettel vom 13. September.

Eßlingen, 13. Sept. Im ganzen waren heute auf dem Marktplay gegen 500 Säcke Mostobst zum Verkauf aufgestellt. Die Preise bewegten sich bei langsamem Verkauf zwischen 2 M 10 J bis 2 M 40 J per Ztr. — Schorndorf, 15. Septbr. Auf den heutigen Wochenmarkt wurden 150 Ztr. Mostobst gebracht, darunter prächtige Quitten; für den Zentner wurden 1 M 90 J bis 2 M bezahlt. Tafelobst, schöne große Äpfel, kostete 5 J, Zwetschgen 5 J das Pfund. — Zübingen, 14. Sept. Auf dem heutigen Obstmarkt wurden etwa 190 Säcke Obst verkauft. Gemischtes Obst kostete 1 M 40 J, Äpfel 1 M 50 J bis 1 M 80 J, Birnen 2 M 20 J bis 2 M 50 der Ztr.

Ausland.

Neuenbürg, 16. Sept. Durch Extra-blatt haben wir gestern Nachmittag folgende Telegramme veröffentlicht: Lorenzo-Marquez, Präsident Krüger wird auf Betreiben des Präsident-Konjals im portugiesischen Regierungsgebäude nominell gefangen gehalten und darf dasselbe nicht verlassen, ebenso keinen Besuch in Empfang nehmen. — London. Der „Standard“ meldet: Die englische Regierung beabsichtigt, demnächst zu erklären, daß in Südafrika wieder Friedenszustand herrsche und in einer Proklamation an die Büren diese aufzufordern, innerhalb einer gewissen Frist die Waffen niederzulegen, widrigenfalls sie als vogelfrei erklärt werden.

Aus Amerika, 13. Sept. Ein Telegramm aus Galveston giebt die Zahl der Toten auf 10000, der Obdachlosen auf 15000 an. Glücklicherweise ist ein unbeschädigtes Hauptwasserrohr entdeckt worden; dies wird die leidende Bevölkerung wenigstens vor Wassermangel bewahren, der sehr befürchtet wurde.

Aus Tirol, 11. Sept. Einen tragischen Tod fand Dr. med. Schaeffer aus Bremen und sein Führer Offer in den Eisklüssen des Olyperer. Kummehr werden die auch geradezu furchtbaren näheren Umstände bekannt, unter denen der genannte Arzt aus dem Leben geschieden ist. An der Unglücksstelle fand man in einer Gletscherpalte von 24 Meter Tiefe die Verunglückten steinhart gefroren auf. Es wurde festgestellt, daß die beiden bei ihrer Gletscherwanderung eine große Unvorsichtigkeit begingen, indem sie sich 10 statt 20 Meter weit anseilten; so kam es, daß der große starke Dr. Schaeffer, der 120 Kilogramm wog, den schwächigen Offer beim Ueberschreiten der Schneebrücke mit in die Tiefe riß. Der Führer Offer brach sich Arme und Beine, während Dr. Schaeffer nur leicht am Knie beim Absturz verletzt wurde. Dr. Schaeffer versuchte nun zweimal, durch die Eiskluft in die Höhe zu kommen und kam bis zu 6 Meter an den Rand heran, stürzte jedoch heidemals zurück, wobei er sich die Füße brach. Er sah nun keine Rettung mehr vor Augen, und so machte er, tief im Eis begraben, sein Testament. Diese Blätter, bei völliger Dunkelheit in den tiefen Eispalten geschrieben, geben Zeugnis von der gewaltigen Willenskraft dieses Mannes, der bis zum letzten Augenblick nicht verzagt war. Ueber sein bedeutendes Vermögen trifft er die nötigsten Anordnungen und ordnet selbst für den Fall seiner Auffindung die Ueberführung seiner Leiche und sein Begräbnis an. So lebendig im Eis begraben, mußte der arme Mann 18 Stunden auf die Erlösung durch den Tod warten, und da machte er, so lange es die furchtbare Kälte gestattete, seine Aufzeichnungen. Der größte Teil ist privater Natur; tief bedauert er das Unglück seines sterbenden Führers Offer und sagt, daß er zweimal den Aufstieg versuchte, es ihm aber nunmehr unmöglich sei, Rettung zu suchen. Dem Führer und sich selbst richtete er alle Epworth-nähe zum Mund, damit sie beim Eintreten der Erstarrung doch noch etwas erreichen könnten. Zwei Päckchen Bündhölzer, die sie mit hatten,

lagen vollständig aufgebraucht neben den beiden Verunglückten umher. Nach den genauen Aufzeichnungen Dr. Schaeffers erfolgte der Absturz um 7 1/2 Uhr früh, am 28. August. Die Abschätzung der Höhe und Breite der Eispalte ist ganz richtig im Notizbuch angeführt. An Geld hatte Schaeffer 900 M. und fünf Zehngulden-Noten bei sich und vermerkte dies genau, sowie die Zahl der Ringe, die er im Geldbeutel hatte. Die Gletscherpalte ist 1,30 Meter breit und war an der Stelle, wo sich die Beiden befanden, trocken, und man konnte deutlich die von Dr. Schaeffer gehauenen Stufen wahrnehmen. Zum Schluß grüßt er die Seinen und Bekannten noch einmal. Am Rettungswerk beteiligten sich außer der Gendarmerie sechs Führer vom Zillertal dann Führer aus Taufers im Pustertal, aus St. Jodol und Schnitru.

Unterhaltender Zeit.  
Herzenkämpfe.

Erzählung a. d. Befreiungskriege v. Gustav Lange.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Der Kampf war nur ein kurzer, er war bald entschieden. Wer von den Franzosen nicht unter den Säbelhieben oder Kesselhufen zu Boden geworfen war, wurde gefangen genommen.

Als der Kampf schon zu Ende war, konnte Westermann sich erst bei seinem Rittmeister melden und kurz berichten, was er während seiner Abwesenheit vom Truppenteil alles erlebt hatte.

Groß war die Freude der zum Tode verurteilten Deutschen, die eigentlich schon alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben und mit dem Leben abgeschlossen hatten. Sie waren nicht allein vom Tode errettet, sondern auch aus französischen Diensten befreit, denn nun bestand keine Gefahr mehr, daß sie noch einmal in Gefangenschaft, noch einmal in eine so schreckliche Lage kommen würden.

Als Westermann mit seinem Bericht an den Rittmeister zu Ende war, da erinnerte er sich zuerst des tapferen, unerschrockenen Sappeur-Sergeanten, den er zuletzt unter dem Weidenbaume gesehen hatte, wo er furchtlos den Tod erwartet hatte. Westermann ließ seinen Blick umherschweifen, richtig, dort bei der Weide lag der Sergeant. Mit wenigen Sähen war er bei ihm. In der Hand noch die Axt haltend, mit welcher er sich gegen die anstürmenden Deutschen im Augenblick der Bedrängnis verteidigt hatte, lag der Sergeant, aus mehreren Wunden blutend, wie leblos am Boden.

Westermann rief schnell einen Chirurgen herbei, die reichlich zu thun hatten, denn die Deutschen hatten tüchtig eingehauen, und es hatte gefährliche Schrammen gegeben. Der Chirurg untersuchte auf wiederholte Bitten die Wunden des Sergeanten. Die Verwundung war glücklicherweise keine gefährliche, und als dem Verwundeten erst ein Verband angelegt und ihm etwas Branntwein eingeslößt worden war, da schlug er die Augen auf. Als sein matter Blick auf Westermann fiel, den er erkannte, lächelte er freundlich.

„Wo sind meine Kameraden?“ fragte er leise.

„Tod, verwundet oder gefangen, wie es im wechselnden Kriegsglück zu geschehen pflegt,“ antwortete Westermann, doch der Sergeant hatte diese Worte schon nicht mehr vernommen, wie zum Schlummer waren die Augen wieder zugefallen.

Was war mit dem Verwundeten zu thun? Diese Frage legte sich Westermann vor. Er überlegte lange hin und her, der Gedanke, ihn gleich den anderen seinem Schicksal zu überlassen, gewann nur wenig Raum bei ihm, seid er den Charakter dieses Mannes bei seiner Beurteilung kennen gelernt hatte, da schien es ihm ein Unrecht, ihn seinem Schicksal zu überlassen. Kurz entschlossen begab er sich endlich zu seinem Rittmeister und bat um die Erlaubnis, für den verwundeten Sergeanten einen besonderen Wagen aus dem nächsten Orte holen zu dürfen, um ihn



nach dem Zollhause zu fahren und ihn die Pflege Josefines zu geben. Es war dies ein schwerer Entschluß für Westermann, denn er hatte die beim ersten Zusammentreffen zu der Zöllners-tochter gefasste tiefe Zuneigung noch nicht völlig aus seinem Herzen zu reißen vermocht; er war überzeugt, wenn er den Sergeanten jetzt in das Zollhaus brachte, damit der Liebe dieser beiden jungen Leute nur Vorschub zu leisten, während er selbst jeder Hoffnung entsagen mußte, es war ein schwerer Herzenskampf für ihn, — die Nächstenliebe trug den Sieg davon.

Auch der Rittmeister machte Einwände, einen einzigen der Feinde so zu begünstigen, als ihm Westermann die Treue dieses Mannes und sein heldenmütiges Benehmen geschildert hatte, da gab er seine Einwilligung. Westermann eilte nun wieder zu dem Verwundeten zurück, der noch immer mit geschlossenen Augen dalag; fürsorglich holte er einige der zerstreut umherliegenden Kleidungsstücke herbei und bettete den Sergeanten darauf, damit sich nicht durch das Liegen auf der kalten Erde die Verwundung verschlimmere, dann begab er sich auf die Suche nach einem Wagen.

Das Glück war Westermann günstig gewesen, es war ihm gelungen, bald einen Bauern zu treffen, der sich nach einigen Zureden und mit der Aussicht auf eine Belohnung bewegen ließ, den Verwundeten nach dem Zollhause zu fahren.

Als Westermann nach Verlauf einer Stunde auf den Schauplatz des Gefechts zurückkehrte, da fand er nur noch wenige seiner Kameraden vor, die damit beschäftigt waren, die Gefallenen in die Grube, die kurz vorher von den Franzosen aufgeworfen worden war, um die Verwundeten aufzunehmen, zu begraben. Das Regiment war weiter geritten, um die übrigen Gefangenen zu befreien, die Westermann in der Kirche verlassen hatte. Der Platz selbst wies noch deutlich die Spuren des Kampfes auf und auch der Sergeant ruhte noch dort, wo ihn Westermann verlassen hatte. Er wurde nun auf den Wagen gebettet und fort ging es dann nach dem Zollhause.

Nach zweistündiger Fahrt gelangten sie am Zollhause bei der Brücke zu Tressen an. Josefina, die durch das Fenster das Herannahen des Wagens bemerkt haben mochte, stand unter der Thür. Westermann winkte ihr aus der Ferne schon freundlich zu.

„Ach Ihr seid es!“ rief sie freudig erregt, als sie in dem Begleiter des Wagens den Oberjäger erkannt hatte, und kam einige Schritte entgegen.

„Ich bringe ihn wieder, Josefina“, erwiderte Westermann geheimnißvoll.

„Wen?“ fragte sie neugierig.

„Nun, den tapferen Sappeur.“

„Aber wo ist er denn?“

„Hier im Wagen“, erklärte Westermann.

„Machet nur gleich ein gutes Bett zurecht, er bedarf vor allen Dingen der Ruhe, denn durch das lange Fahren ist er tüchtig durcheinander geschüttelt worden.“

Josefine sprang an den Wagen und zog den über den Verwundeten gedeckten Mantel weg, doch mit einem Schrei des Entsetzens fuhr sie zurück und schrie verzweifelt:

„Ach Gott, er ist tot! O, du mein einziger geliebter armer Eugen, wie muß ich Dich wiederfinden!“

Die bekannte Stimme hatte den Sappeur-Sergeant aus seinem tiefen Schlummer aufgeweckt. Er schlug die Augen auf und flüsterte nur leise:

„Du bist es Josefina, Gott sei Dank, daß Du bei mir bist.“

„Er lebt, er lebt!“ rief sie freudetrunken und wollte ihn umarmen, doch da hielt sie Westermann zurück.

„Ihr könnt ihn auf der Stelle töten mit Eurem Ungefühle. Gehet nur hinein und besorgt ein Bett und Thee“, mit diesen Worten schob er das junge Mädchen vom Wagen weg.

Wie der Blitz eilte sie davon und in das Haus und schon nach wenigen Minuten kam ihr Vater mit einem Knechte herbei, die sehr behutsam den Verwundeten vom Wagen hoben. Westermann konnte leider nicht mit helfen, denn auch seine Wunde schmerzte ihn jetzt gar sehr, die

Aufregung und die Anstrengung der letzten Stunden hatten sie ungünstig beeinflusst.

„Ich muß zu meinem Truppenteile eilen, pflegt ihn gut, er hat es wahrlich um Euch verdient“, mit diesen Worten verabschiedete sich Westermann von dem jungen Mädchen und von deren Eltern, um den Rückmarsch in das Standquartier seines Regiments, welches dasselbe in Tournay aufgeschlagen hatte, anzutreten.

(Fortsetzung folgt).

Ulm, 13. Sept. Gestern Vormittag ereignete sich hier ein possierlicher Vorfall. Ein Schäfer zog mit seiner Herde die . . . . . Straße herauf an einer dortigen großen Tuchhandlung und Herrenschneiderei vorüber. Plötzlich stellte sich ein gehörnter Schafbock, der sein Spiegelbild in den Fenstern gesehen und dasselbe für einen alten Widersacher gehalten haben mochte, auf die Hinterbeine, senkte den Kopf gegen die große Schaufensterscheibe und stieß mit aller Macht sein Gehörn dagegen. Klirrend ging die Scheibe in Stücke und der wutentbrannte Bock mit einem Satz in das Schaufenster hinein, wo er stoßend, stampfend, schlagend unter den aufgestellten Modellen, Anzügen und Tuchproben eine schreckliche Verheerung anrichtete. Das Ladenpersonal und die auf ihrer Boutique fast zu Tode erschrockenen Schneider eilten herbei, schon meinend, der leibhaftige . . . . . sei in den Laden gefahren. Es herrschte eine unbeschreibliche Verwirrung, bis es endlich einem der Beherrschteren gelang, den sich wie toll gebärdenden Wiederläufer aus der Auslage heraus und zu der Ladenthüre hinauszudrängen. Jetzt war aber auch bei dem Schafbock die Kampflust verdraucht und in eiligem Galopp setzte er seiner Herde nach, auf den Hörnern wie als Trophäe ein Stück einer karierten Hoje mit sich tragend. Noch weithin war an diesem Siegeszeichen der mutige Bock, der ein ganzes Schneidergeschäft in solchen Schrecken versetzt hatte, bei der dahinziehenden Herde zu unterscheiden.

Baden-Baden, 14. Sept. Gegenwärtig spielen die „Fegernseer.“ In deren Eröffnungsvorstellung hat sich ein hübsches Geschickchen zugetragen. Eine Dame, die an jenem Tage von answärts gekommen war, hatte im Bahnhof ihren Gepäckschein verloren. In einer Aufregung, da die Erlangung des Gepäcks mit den Toiletten nunmehr Schwierigkeiten machte, begab sie sich ins Hotel und am Abend ins Theater. Von ihrem Platz aus bemerkte sie da plötzlich eine Dame, die ein Kostüm trug, das dem Prachtstück ihrem vermissten Gepäcks auffallend gleich. Sie sah scharfer hin — „um Gotteswillen, das ist ja mein Kleid!“ Sofort veranlaßte sie das Nötige, und siehe da — eine Hochstaplerin hatte den Schein gefunden, das Gepäc erhoben, sofort ihre Toilette mit dessen Inhalt verbessert und Abends im Theater stolz das Beutestück zur Schau gestellt.

[Umgeschrieben.] Kritiker: „Als Ihr Stück neulich im Stadttheater gegeben wurde, war das Haus ja halb leer!“ Autor: „Aber ich bitte Sie, es war doch zum mindesten halb voll.“

[Auf dem Exerzierplatz.] Sergeant: „Meier, Ihre Griffe sind schon ganz gut, aber ihr Parade-marsch ist miserabel! Mit den Armen sind Sie schon Soldat, mit den Beinen noch Zivilist.“

[Aus dem Examen.] Professor: „Was wissen Sie von den französischen Königen?“ — Kandidat: „Nur die Namen, und die sind mir augenblicklich entfallen.“

**Wutmaßliches Wetter** am 18. u. 19. September. (Nachdruck verboten.)

Das Barometer ist in Italien wesentlich gestiegen, weshalb bei uns die Temperatur sich wieder wärmer gestaltet. In Mitteleuropa nimmt der Hochdruck langsam ab, doch behauptet sich über Irland noch immer ein solcher von 775 mm. Für Dienstag und Mittwoch sieht demgemäß in den Niederungen vielfach neblig, tagsüber trocken und größtenteils heiteres Wetter in Aussicht.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Neef in Neuenbürg.

### Telegramme.

München, 16. Sept. Prinz Heinrich von Hessen ist heute vormittag nach längerem Leiden gestorben.

Blomfontein, 17. Sept. (Reutermeldung.) General Macdonald fing zwischen Neuenbürg und dem Beetzfluß 700—800 Buren mit 3 Geschützen, ferner 33 Wagen, 270 Zugochsen, 65 000 Patronen und eine große Menge Vorräte ab. Die Buren steckten 3 andere Wagen in Brand, um deren Wegnahme zu verhindern. Ladybank, 18. Sept. Bei der gestrigen Versammlung der liberalen Vereinigung sprach Asquith im Namen der Mehrzahl der Führer der liberalen Partei und erklärte sich für die Annectierung der südafrikanischen Republik. Dieselben mühten und würden endgültig dem Reiche einverleibt werden. Dieser Krieg habe England die Augen geöffnet vor der Gefahr, in welcher es schwebte, Südafrika zu verlieren.

Peking, 17. Sept. Reutermeldung vom 11. Sept.: 1500 Deutsche mit Feldbatterie unter General Höpfer marschierten gestern südlich ab, wo Boxers versammelt sein sollen. General Venewitsch gab bekannt, daß er Befehl erhalten, einen Teil russischer Streitkräfte von Peking zurückzuziehen.

Peking, 17. Sept. Reutermeldung vom 11. ds.: Eine allmähliche Verminderung der russischen Truppen in Peking hat begonnen. 5 Regimenter sind bereits zurückgezogen, 3 marschieren nach der Mandschurei ab, von wo schlechte Nachrichten eingetroffen sind. Die in Peking anwesenden Russen zählen 8000, die gesamte fremde Garnison 70 000, wovon 22 000 Japaner. Der japanische Gesandte ist für die Zurückziehung von 15 000 Japanern, die aber von Japan in Reserve zu halten wären.

### Enzthäler-Abonnements

für das IV. Quartal 1900

wollen bei den Poststellen und Postboten gemacht werden. In Neuenbürg abonniert man in der Geschäftsstelle d. Bl.

Der „Enzthäler“ enthält bekanntlich die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Oberamtsbezirks Neuenbürg, sowie einzelner Behörden der umliegenden Bezirke (Holzverkäufe etc.) und ist deshalb für viele Interessenten ein unentbehrliches Blatt.

Im redaktionellen Teile des „Enzthäler“ werden die hervorstechendsten politischen Ereignisse in übersichtlicher, wenn auch in gedrängter Form besprochen. Durch direkten telegraphischen Verkehr und Telephonanschluß ist der „Enzthäler“ in der Lage, die wichtigsten Ereignisse rasch und zuverlässig zur Kenntnis seiner w. Leser zu bringen und die Redaktion scheidet kein Opfer, dies in besonders wichtigen Fällen durch Extrabeilagen zu thun, wie überhaupt die politischen Nachrichten und die Verhandlungen des Reichstags und der würt. Kammer möglichst berücksichtigt werden.

Auch den übrigen Interessen und dem unterhaltenden und gemeinnützigen Teil wenden wir, wie bisher, besondere Sorgfalt zu.

Die Redaktion ist bestrebt, allen gerechten Anforderungen, welche an ein 4 mal erscheinendes Bezirksamts- und Lokalblatt gestellt werden können, Genüge zu leisten.

Wir richten deshalb an alle unsere Freunde die freundliche Bitte, mit uns dafür wirken zu wollen, daß

### Der „Enzthäler“

in jedem Hause bekannt und heimisch werde.

### Privat-Anzeigen

aller Art finden durch den „Enzthäler“ in unserem Oberamtsbezirk die dichteste Verbreitung und sind deshalb von bestem Erfolg.

Red. u. Verlag des Enzthälers.

